Carlos Fernandez Laser – mit den Hardbrakers auf Grand Tour

Carlos Fernandez Lasers großes Thema ist die Action-Fotografie. Am Anfang der Karriere des 1984 in Bielefeld geborenen Fotografen standen Aufnahmen von BMX-Athleten, Profi-Mountain-Bikern und Punk-Konzerten, inzwischen setzt er seine Fähigkeiten und Techniken auch in der Modefotografie ein. In diesem Sommer hat er die Grand Tour der Hardbrakers, einer Gruppe Hamburger Fahrrad-Enthusiasten, von Warschau nach Helsinki mit einer Leica M begleitet (ein kleines Glossar der radsportlichen Fachbegriffe finden Sie am Ende des Interviews).

Q: Herr Laser, haben Sie die Grand Tour im Begleitfahrzeug verbracht oder haben Sie auch selbst im Sattel gesessen?
A: Klar, das habe ich mir nicht nehmen lassen. Ich fahre selbst Rad, fast schon so lange, wie ich denken kann. Früher bin ich Dirt Bike gefahren und jetzt schon über zwölf Jahre BMX. Auf der Grand Tour von Warschau nach Helsinki bin ich ein paar Teiletappen mitgefahren und die Etappe von der estnischen Grenzstadt Narva nach Sankt Petersburg ganz. Die ging über 190 Kilometer.

Q: Wer sind die Hardbrakers?
A: Die Hardbrakers sind eine Gruppe ganz unterschiedlicher Menschen aus Hamburg und Umgebung, die die Liebe zum Radsport und speziell zu Fixies, Single-speed-Rädern ohne Freilauf, verbindet. In diesem Jahr sind sie ihre dritte Grand Tour gefahren, insgesamt 1960 Kilometer in zehn Etappen. Ich war auch schon im letzten Jahr dabei, als es von Lissabon nach Marrakesch ging.

Q: Bei Action-Fotografie denkt man nicht in erster Linie an die Leica M. Wie hat sich die Kamera bei diesem Projekt geschlagen?
A: Ich hatte schon einige Zeit vor der Grand Tour angefangen, mit der M zu arbeiten, unter anderem bei einem Triathlon, bei dem es ja auch recht zügig zur Sache geht. Das Gefühl für das Fokussieren habe ich sehr schnell bekommen und dann habe ich gar nicht so viel anders gearbeitet als sonst. Ich habe mir einen Punkt gesucht, an dem die Sportler vorbeilaufen oder -fahren, vorab fokussiert, abgewartet und ausgelöst. Das ging ziemlich gut. Auf der Grand Tour habe ich auch viel vom Autodach fotografiert oder einhändig auf dem Rad. Man kann die Kamera ja so halten, dass man mit einem Finger den Fokusring bedient und dann auch viel nach Gefühl und Erfahrung.

Q: Welche Objektive hatten Sie dabei?
A: Das Super-Elmar-M 1:3,4/21 mm ASPH., das Summicron-M 1:2/50 mm, das Summilux-M 1:1,4/35 mm ASPH. und das Summarit-M 1:2,5/75 mm. Fotografiert habe ich vor allem mit den beiden Letzteren. Was mir unfassbar viel Spaß gemacht hat, war das Gefühl näher am Bild dran zu sein, weil es gerade am Anfang einfach mehr Überlegung gebraucht hat. Aber am Ende

passte alles gut zusammen: simple schnelle Fahrräder und eine simple schnelle Kamera.

Q: Was ist Ihnen von der Tour am stärksten in Erinnerung geblieben?
A: Eine ganze Menge, wir sind ja erst vor ein paar Tagen zurückgekommen. Aber wenn ich etwas hervorheben soll, dann sicherlich die Etappe von Narva nach Sankt Petersburg, die ich auf dem Rad mitgefahren bin. Es ging bei Sonnenaufgang los und wir sind erst gegen 22.00 Uhr angekommen. Normalerweise braucht man natürlich keine 13, 14 Stunden für 190 Kilometer, aber schon an der Grenze haben wir fast drei Stunden verloren, weil es eine sehr genaue Inspektion der ganzen Taschen im Begleitfahrzeug gab. Zudem führte die geplante Route über Wege, die sich als Panzerstraßen, Waldpfade mit umgestürzten Bäumen, Sandpisten und irgendwann nur noch als Schlamm entpuppten. Wir mussten die Fahrräder ein paar Kilometer tragen und als wir aus dem Sumpf herauskamen, waren es immer noch 50 Kilometer bis Sankt Petersburg. Wir sind schließlich nicht mehr wie ursprünglich geplant durch einen Wald weitergefahren, sondern haben einen Umweg über eine Straße genommen. Auch nicht unbedingt ein Vergnügen, denn egal wie weit rechts man in Russland fährt, man hat das Gefühl, die Lkw fahren noch weiter rechts. Die 40-Tonner rauschen in Kolonne nur so an dir vorbei und du fährst mit einem kleinen Fahrradrücklicht und es wird immer dunkler … Aber irgendwann hat man die Innenstadt erreicht, alle Strapazen sind vergessen, alle Schmerzen weg, man ist völlig überwältigt!

Q: Wissen Sie schon, wohin es im nächsten Jahr geht?
A: Noch nicht sicher, Argentinien und Brasilien sind in der Diskussion. Es gab auch schon Überlegungen zu Japan und ich hatte im letzten Jahr Myanmar vorgeschlagen – dort soll es tatsächlich sehr fahrradfreundlich zugehen.

Glossar
Dirt Bike: stabiles Mountainbike mit kleinerem Rahmen (24 bis 26 Zoll)
BMX: Abkürzung für Bicycle Motocross, eine Radsportart auf Rädern mit 20-Zoll-Laufrädern
Fixie: Bahnrennrad mit starrem Gang (fixed gear), also ohne Freilauf. Wird mit höchstens einer Bremse gefahren
Single-speed: Fahrrad ohne Gangschaltung (mit oder ohne Freilauf)

http://www.carlosfernandez.de

http://www.hardbrakers.com